



Neu! am Bay

Mitteilungen Nr. 45 Juni 2007

Auflage: 1000 Exemplare

Einleitung

Das Schuljahr 2006/2007 war gekennzeichnet durch die zeitintensive Vorbereitung und Durchführung des ersten landeseinheitlichen **Zentralabiturs** sowie der **zentralen Prüfungen zum Abschluss der Jahrgangsstufe 10**. Für die Durchführung der **Lernstandserhebungen**, die diesmal in der Jahrgangsstufe 8 stattfanden, konnte bereits auf Erfahrungen zurückgegriffen werden, die einen reibungslosen Ablauf möglich machten.

Die von der Landesregierung zu verantwortenden Pannen beim Zentralabitur hielten sich insgesamt in Grenzen, das Verfahren konnte daher insgesamt störungsarm vollzogen werden. Die im Vorfeld der Abiturprüfungen und der zentralen Prüfungen am Ende der Jahrgangsstufe 10 häufig geäußerte Sorge, die Schülerinnen und Schüler könnten nur unvollkommen auf die zu erwartenden Anforderungen vorbereitet sein, erwies sich

als unbegründet. Die Bilanz der zentralen Prüfungen ist daher insgesamt positiv; dem nächsten Durchgang im kommenden Schuljahr können Lehrer wie Schüler nun mit größerer Ruhe entgegensehen.

Nach einer ersten Analyse der Prüfungsergebnisse im Abitur und am Ende der 10. Klassen können wir mit den erreichten Ergebnissen unserer Schülerinnen und Schüler zufrieden sein. Dennoch gilt es, in der Zukunft weitere Anstrengungen zu unternehmen, um die Prüfungsergebnisse weiter zu optimieren. Eine herausragende Rolle in diesem Prozess der Unterrichtsentwicklung kommt den Fachkonferenzen zu, die Modelle zu entwickeln haben, mit deren Hilfe auf der Grundlage der geltenden Lehrpläne und der neu eingeführten Testformate eine noch bessere Passgenauigkeit zwischen unterrichtlicher Vorbereitung und erwarteten Prüfungsleistungen hergestellt werden kann.

Allen Lehrkräften, die in diesem Schuljahr an Vorbereitung und Durchführung der zentralen Prüfungen beteiligt gewesen sind, sei an dieser Stelle herzlich Dank gesagt. Es galt Unsicherheiten zu ertragen, vorübergehend regelungsfreie Bereiche geduldig zu akzeptieren, über kleinere Störungen großzügig hinwegzusehen und vor allem aufgrund einer systemnotwendigen Zunahme von Verwaltungsarbeit jede Menge Mehrarbeit zu leisten.

Auch unseren Schülerinnen und Schülern sei herzlich gedankt für ihre gelassene Hinnahme der sie als erste betreffenden Veränderungen, vor allem aber auch dafür, dass sie durch Gewissenhaftigkeit und Fleiß ihrem eigenen Erfolg zugearbeitet und sich nicht haben ins Bockshorn jagen lassen.

Das **neue Schuljahr 2007/2008** beginnt im August mit einer ausgeglichenen Unterrichtsversorgung. Mit Ausnahme von 5 Stunden katholischer Religionslehre, die aufgrund eines fachspezifischen Lehrermangels nicht erteilt werden können, wird der gemäß den geltenden Stundentafeln zu erteilende Unterricht vollständig abgedeckt. In der Oberstufe konnten neben den an unserer Schule traditionell in Kontinuität angebotenen Fächern in Kooperation mit

unserer Partnerschule, dem Gymnasium Vohwinkel, auch wieder Französisch und Physik als Leistungskurse eingerichtet werden. Nur für das Fach Chemie reichten die Wahlen der Schülerinnen und Schüler nicht aus, so dass die neue Jahrgangsstufe 12 leider keinen LK Chemie haben wird.

Die nach der nun bis einschließlich zur Jahrgangsstufe 7 geltenden neuen Prüfungsordnung zu erteilenden **Ergänzungsstunden** konnten auf der Grundlage eines Beschlusses der Schulkonferenz ohne Kürzung in die Stundenpläne eingebaut werden.

Zusätzlich war es möglich, an einigen Stellen pädagogische Schwerpunkte durch Verstärkung der regulär zu erteilenden Stundenkontingente zu bilden: Die Klassen der Jahrgangsstufe 5 erhalten daher 3 statt nur 2 Stunden Kunstunterricht; in den Klassen der Jahrgangsstufe 8 werden 3 statt 2 Stunden Politik/Wirtschaft unterrichtet, um unsere Projektarbeit in der Mittelstufe zu unterstützen.

Die insgesamt erfreuliche Unterrichtsversorgung ist darauf zurückzuführen, dass zum 06.08.2007 insgesamt 5 neue Lehrkräfte das Lehrerteam des GymBay verstärken werden. Da Frau Wentzel -Romeo und Herr Bott in den wohlverdienten Ruhestand gehen, werden wir mit einer positiven Bilanz von 3 Lehrkräften ins neue Schuljahr starten.

Wenige Wochen, nachdem das neue Schuljahr begonnen haben wird, erwartet uns alle ein großes festliches Ereignis: **Das Gymnasium Bayreuther Straße wird 100 Jahre alt.**

Mit einer bunten Festwoche rund um Musik, Theater, Literatur, Sport und Kunst, mit Projekten, historisch-geografischen Stadtrundgängen, zwei Gastspielen des Mandolinen-Konzertorchesters Wuppertal, einer Ehemaligenparty, einem Schulfest und einem feierlichen Festakt im Großen Saal der Historischen Stadthalle wollen wir dieses einmalige Datum in der Zeit vom **08. – 15. September** gebührend feiern.

Mit dieser Ausgabe von Neu!AmBay erhalten Sie einen Flyer mit einer *vorläufigen* Übersicht der geplanten Veranstaltungen.

Änderungen/Ergänzungen bleiben vorbehalten.

Karten für den Festakt am 14.09. sind zum Preis von 17 • noch in begrenzter Zahl zu haben. Interessenten wenden sich bitte telefonisch an den Schulpflegschaftsvorsitzenden, Herrn Thomas Brandenburg (T 02053-420380) oder an Frau Michaela Welkner (T 712599) bzw. an das Schulsekretariat.

Unsere **Festschrift** wird nach den Sommerferien fertig gestellt sein.

Eine großzügige Sponsorin, **Frau Monika Hohmann** von der Firma Hohmann Siebdruck, hat uns aller Sorgen um die Finanzierung enthoben. Frau Hohmann hat zugesagt, den Druck unserer Jubiläumspublikation in voller Höhe zu bezahlen – ein wirklich einmaliges Beispiel von Verbundenheit und Engagement, für das ich mich im Namen der gesamten Schulgemeinde an dieser Stelle herzlich bedanken möchte.

Danken möchte ich auch Frau **Sonja Kattwinkel** vom Vorstand des Ehemaligenvereins, die das Layout der Festschrift in zeitraubender Kleinarbeit für uns gestaltet hat.

Die Festschrift kann nach den Sommerferien über das Schulsekretariat, über den Vorstand des Ehemaligenvereins sowie über Herrn Brandenburg und Frau Welkner bezogen werden.

Ich danke allen Lehrern, Eltern und Schülern sowie allen unseren Freunden und Förderern für die vertrauensvolle Zusammenarbeit im Schuljahr 2006/2007; hervorheben möchte ich an dieser Stelle unsere neuen Partner in der Wirtschaftsregion Wuppertal: die Firmen E/D/E, Schmersal und VokDams, mit denen wir für die nahe Zukunft eine enge Kooperation in mehreren neuen Projekten verabredet haben.

Ihnen allen wünsche ich erholsame Sommerferien, einen guten Start ins neue Schuljahr und eine unvergessliche Festwoche zum 100-jährigen Jubiläum unserer Schule!!

Theater im Bunker

Da die Aula, als Raum seit etwa einem Jahr renoviert, noch immer auf Vorhänge, Podium und Scheinwerferausstattung wartete, fand die letzte Produktion der Theater AG im sog. Bunker auf die Bretter, welche die Welt bedeuten, jenem Raum im Souterrain, in dem Schülergenerationen über Klausuren und Klassenarbeiten geschwitzt haben. Was an Bühnenausstattung und Lichtregie notwendig improvisiert bleiben musste, wurde aber durch die Unterstützung der Folklore-Rock-AG erfreulich bereichert : Akustisch zauberten die sieben Musiker unter Leitung von Christof Krügermann Balkanatmosphäre in den kargen Raum und um die Mitwirkenden in Klassenstärke, überwiegend aus den Klassen 8 und 9, von denen viele ihre ersten Gehversuche auf der Bühne absolvierten. Da wirkte mancher „Hänger“ eher lustig – wie auch die Besetzung bisweilen zu komischen Kontrasten führte – wenn etwa die ‚Tochter‘ den ‚Vater‘ um Haupteslänge überragte. Als Spielvorlage hatte Herr Fries, seit drei Jahrzehnten erprobter Theaterleiter, etwas Besonderes zu bieten: Eine selbst geschriebene Szenenfolge nach dem bekannten Jugendbuch „Die rote Zora“ von Kurt Held (eigentlich : Kläber), der, geb. 1897 in Jena, seit 1933 als Kommunist im Schweizer Exil lebte und dort 1941 (wegen Publikationsverbots) unter Pseudonym das Populärste seiner sozialkritischen Jugendbücher veröffentlichte, das schließlich, 20 Jahre nach seinem Tod (1959) auch als Serie der ARD und davon abgeleitete Hörspielfassung noch zusätzlich Verbreitung erfuhr. Mit der Erstellung der Spielvorlage übernahm Herr Fries eine zusätzliche Rolle neben denen des Regisseurs, Bühnenbildners, Kartenverkäufers und Bühnenarbeiters; nur Eingeweihte können wohl ermessen, wie schwierig es derzeit allein schon ist, manche Schülerinnen und Schüler zu regelmäßigem Probenbesuch anzuhalten. Dabei wirkte der Stoff durchaus aktuell: Unter der von Brueghel bis Brecht und darüber hinaus bekannten Devise „Die Großen fressen die Kleinen“ gab es Raum für zeitgenössische ‚Frauenpower‘ (die jugendliche Bandenchefin – überzeugend gespielt von Lena Kläser), für Streben nach gnadenloser Machtbeherrschung im Wettbewerb (von Fischfang

und -verarbeitung: temperamentvoll Philipp Weisser als Fischhändler) und die Zukunftsträume arbeitsloser Jugendlicher, einschließlich der ersten Liebe (nachdenklich in der Hosenrolle: Pepita Dinnebie) und die komplizierte Suche nach (sozialer) Gerechtigkeit, jugendgemäß elementarisiert im Mundraub der Waisenkinder, und angemessener pädagogischer Reaktion, demonstriert etwa durch den armen Fischer Gorian, der den Jugendlichen Aussteigern die Chance gibt, ihren Lebensunterhalt durch Arbeit zu verdienen. Drei ausverkaufte Abende und lebhafter Applaus belohnten die Mitwirkenden und ihren Spielleiter Fries. – Wenige Tage später übrigens wurde die bühnentechnische Ausrüstung der Aula bereitgestellt und zum Schuljubiläum dürfen wir auf eine Aufführung im günstigeren Rahmen gespannt sein. Hier ein Vorgeschmack:

Die Theater-AG des Gymnasiums Bayreuther Straße

*lädt im Rahmen des hundertjährigen
Jubiläums der Schule ein
zur Aufführung der*

Bayreuther Zeitschleuder

Ein Theaterstück von Ulrich Land

Regie: Joachim Fries

Irgendwas stimmt da nicht! Dabei wollte Oberstudiendirektor Appenzellus urgroßsenior, Schulleiter in den Gründerjahren, doch bloß den Schulprimus eine Klasse höherstufen. Auf dem kurzen Weg in den anderen Klassenraum aber verschwindet der Schüler Antonius spurlos. Ähnlich im Jahr 2007, als Schulleiter Bayzeller sich gezwungen sieht, eine eher weniger brillante Schülerin zurückzusetzen. Auch Tonia gerät offenbar auf Abwege und ist unauffindbar. Und doch gibt es die beiden noch. Sie scheinen allerdings mit den Zeiten etwas durcheinander gekommen zu sein. Tonia ist unversehens im Jahr 1907 gelandet, wo ihr Handy blöderweise kein bisschen Empfang hat. Und Antonius kommt ins Jahr 2007 gestolpert, wo er mit seinen

ehrerbietigen Bücklingen überhaupt nicht ankommt.

Aber das scheint alles nur der Anfang der dramatischen Turbulenzen zu sein, die das hundertjährige Schulgemäuer erschüttern.

*In Zusammenarbeit mit der Musik-AG,
Leitung: Christof Krügermann
und mit der Rap-AG*

*Uraufführung: am Dienstag in der
Festwoche,
11. 9. 2007, 19.00 Uhr
in der Aula
des Gymnasiums Bayreuther Straße,
Wuppertal-Elberfeld*

*Weitere Aufführungen werden gesondert
angezeigt.*

Management: Rolf Behrens

Grenzüberschreitungen – Schulkonzert am 22. Mai

Zum Maifeiertag (dem 1.5.) pflegen die Berliner Philharmoniker jährlich wechselnd in andere Länder zu ihrem Europa-Konzert zu reisen; das diesjährige Sommerkonzert unserer Schule fand zwar im Hause statt (bei schönstem Sommerwetter), bot aber eine Art musikalischer Europa-Reise in anderem Sinn. Die Komponisten der knapp zwei Dutzend überwiegend instrumentalen Stücke hatten ihre Heimat im nahen Westeuropa (den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien), im Süden (Italien, Spanien) wie im Osten (Polen, Tschechien, Russland) und auch Melodien aus den USA und der Türkei fügten sich harmonisch ins Programm. Der von Frau Schmitz-Paul geleitete Chor (Mittelstufe) brachte „nur“ zwei Ohrwürmer zu Gehör (mehr wird für das Schuljubiläum im September vorbereitet): California Dreaming (nicht von Arnold Schwarzenegger) und Aux Champs Elysées (nicht ausdrücklich Nicolas Sarkozy gewidmet). Auch das von Georg Schroeder betreute Orchester war vier Monate vor dem Jubiläum nur relativ kurz zu hören – mit Debussys Cake Walk, den dieser im Jahr nach Gründung unserer Schule für seine kleine Tochter Chouchou komponierte und nach einer Puppe aus einem Kinderbuch Gollywog nannte. Diese schwarze Puppe mit

abstehenden Haaren ist längst als rassistisch außer Mode – doch Groteskes, das die Haare zu Berge stehen lässt, ist damit nicht ausgestorben, wie ein Blick auf die Decke der Aula verrät, für die seit über einem Jahr Scheinwerfer beschafft und in der Schule gelagert sind und seither der Montage durch städtische Fachleute harren.

Anstandslos wurden in den Instrumentalstücken mit den geographischen auch die (vermeintlichen) Grenzen zwischen U- und E-Musik überschritten, von Vivaldi und Bach zu den Beatles oder einer populären türkischen Liebeserklärung aus Üsküdar (einem Stadtteil Istanbuls), auch von der klassischen Querflöte oder Violine zur elektrisch verstärkten Gitarre, Bratsche und dem Schlagzeug. Der Fortschritt von Unter- zu Mittel- und Oberstufe ließ sich ganz musikalisch-sinnlich vernehmen, von der kurzen Klavieretüde (Johanna Blasberg, 6c und Annika Freudewald, 6a) über den schon flüssig und rhythmisch sicher dargebotenen anspruchsvolleren Chopinwalzer (Alexander Ranft, 8c) bis zur einfühlsam gestalteten Sonatine (Theresa Peters, 8a mit Leonard von Bergen, JS 12). Schön auch zu erleben, wie ein Geigenton, der bei der Sextanerin vor sieben Jahren noch recht rauh daherkam, inzwischen immer makelloser geworden ist (Sheena Zander, JS 12). Auch zwei Gitarrenquartette (mit etwa drei Lebensjahren Unterschied) machten hörbar, wie einerseits Harmonien das Ergebnis von Fleiß, Disziplin und Zusammenspiel sind und andererseits die Fähigkeit zum Ausdruck tieferer musikalischer Gedanken auch die Reifung von Persönlichkeiten spiegelt, deren Selbstverwirklichung sich durchaus im Miteinander und gemeinsamen Dienst an der Komposition vollzieht (sei es dem volkstümlichen Greensleeves oder dem feierlichen Kanon Pachelbels). Für effektvolle Steigerungen vor der Pause sorgte die Folklore-Rock AG mit Christof Krügermann und türkischen bzw. Balkan-Klängen, beim Finale riss die Gruppe Ozonloch das Publikum zu Beifall hin, der eine Zugabe erforderte. Während übrigens über den Komponisten der Eröffnungssätze (gespielt mit warmem Trompetenton vom Ehemaligen Dustin Ucke), den geistlichen Barockmusiker Pietro Baldassari, kaum etwas bekannt ist (nicht einmal das genaue Geburtsjahr), lässt

sich dies für Leonard von Bergen, der die Finalstücke arrangierte (und in einem Fall komponierte) mit Sicherheit angeben (1989). Ob freilich die Aula zur Jubiläumsfeier im September komplettiert sein wird, dazu werden noch Wetten angenommen.

Hasso Maiweg

Kreativwettbewerb

„Be smart –don't start (smoking)“

Wie alle 7. Klassen des Gymnasiums Bayreuther Straße - und mehr als 70 Schulklassen aus Wuppertal - haben wir an dem Projekt „Be smart don't start“ teilgenommen, bei dem es darum geht, dass mindestens 90% der Klasse ein halbes Jahr lang nicht raucht. Zusätzlich gab es einen Kreativwettbewerb, bei dem die Klasse 7d mit 3 Schülerinnen vertreten war. Am 9. Mai wurden 12 Projekte im großen Saal des Cinemaxx vorgeführt. Unter anderem gab es Theaterstücke, Raps und Fotoausstellungen. Wir haben eine Powerpoint-Präsentation vorgestellt, für die wir uns monatelang vorbereitet und Interviews mit Rauchern aller Altersgruppen durchgeführt haben. Nachdem alle Projekte vorgestellt worden waren, beriet sich die Jury spannende 40 Minuten lang um die Sieger festzulegen. Wir sind sehr glücklich über unseren dritten Preis und die damit verbundenen 100 Euro für die Klassenkasse.

Natürlich wird die Klasse auch beim sportlichen Abschlussfest des Anti-Rauch-Projektes in der Unihalle mit einem starken Team vertreten sein.

Nadine, Johanna und Laura, 7d

Echt stark

Koedukation ist gut, Jungen- und Mädchenprojekte sind auch gut. Zusammen sind alle drei besser, sie ergeben ein komplexes Konzept. Deshalb hat die Lehrerkonferenz das Jungenprojekt „Echt stark“ in unser Schulprogramm aufgenommen.

Die örtliche Presse berichtete inzwischen mehrfach sehr positiv über dieses Angebot am Bay. Sechszwanzig Jungen (das sind mehr als jeder Dritte) aus den achten Klassen haben an drei Tagen, nämlich am 2., 3. und 9. Mai sowie am 11., 12. und 13. Juni,

vormittags mit hierfür speziell ausgebildeten Trainern bei dem Projekt mitgemacht.

Im nächsten Schuljahr wird für die achten Klassen „Echt stark“ wieder angeboten werden. Vielleicht werden sich dann noch mehr Jungen melden!?

Apropos: am 24. August werden alle SchülerInnen der dann bestehenden achten Klassen das Schauspiel „click it“ besuchen, ein Stück über das Chatten im Internet – mit anschließender Diskussion mit den Schauspielern.

Georg Reichel

Personalia

Auch am Ende dieses Schuljahres haben wieder zwei vertraute Mitglieder des Kollegiums das Ziel der Lehrerkonferenz erreicht, die Versetzung in den Ruhestand, und können ein Zeugnis mit guten Kopfnoten für Fleiß, Betragen, Ausdauer und Handschrift mitnehmen. Es sind Frau Oberstudienrätin Hannelore Wentzel - Romeo, an unserer Schule tätig im Fach Englisch seit 32 Jahren, und Herr Studienrat Heinz - Henning Bott, Mathematik (und Erdkunde), seit der Umwandlung des Gymnasiums Else Lasker - Schüler, d.h. inzwischen auch zwanzig Jahre bei uns. Beide haben durchweg in - es sei einmal politisch inkorrekt gesagt - klassischen Hauptfächern unterrichtet, d.h. (neben Klassenleitertätigkeiten) mit Korrekturverpflichtungen für jede von ihnen betreute Lerngruppe, was, in der Addition der Überstunden, beide rechnerisch dem künftig politisch gewollten Pensionsalter von 67 Jahren recht nahe bringen könnte. Wie kräftezehrend die letzten Dienstjahre, zumal in einem einmal mehr vom Reformeifer geschüttelten Schulwesen, sein können, ist beiden wohlvertraut. Für langjährige Pflichterfüllung haben sie Dank und Anerkennung der Schulgemeinschaft verdient. Aus der jeweiligen Fachgruppe im Folgenden einige Worte zum Abschied, Lady first:

She's Leaving Home

By JOHN LENNON and PAUL McCARTNEY

Slowly
- VERSE

Weds - day morn - ing at five o - clock as the day be - gins,
down stairs to the kit - chen clut - ting her hand - ker - chief.

She`s Leaving School

Wednesday noon
As the summer holidays begin
Silently closing the school door
Leaving a trace that she hopes will last
She`s leaving school
She`s going home
Stepping outside – she`s free

After so many years of toiling and moiling
At the end of June
She`ll be far away
Roaming the hills north and south
Hiking the trails of all those beautiful countries
She`s leaving school
Stepping outside – bye bye

Enjoy the sunshine and rain, the landscapes, enjoy the smell of the seasons, the sounds of birds – and keep up marching on! That`s what all the “left-behind” fellow teachers wish you.

Jutta Steiner

Zwanzig Jahre ist es her, als **Henning Bott**, zusammen mit den Kollegen Gabi Borchert, Ingeborg Helmes, Horst Köhler, Hans-Joachim Liebig, Ursula Meurer, Ingeborg Riepe, Georg Schröder, Rita Sölter-Jost, Martin Wilhelmi, Petra Wilmes und Dirk Wittelsbürger vom damaligen Gymnasium Else-Lasker-Schüler-Straße an die Bayreuther Straße (heute GymBay) versetzt wurde.

Der Grund für diese Versetzung: Das bis dato einen guten Ruf genießende Gymnasium „Else“ wurde in die Gesamtschule gleichen Namens „umgewidmet“.

Eine politische Entscheidung, die wir nicht vergessen haben. Ebenso die damals zahlreichen Diskussionen, Dementis und Gerüchte im Vorfeld um dieses Ereignis.

Einige der oben genannten Kollegen haben unsere Schule inzwischen aus unterschiedlichen Gründen verlassen. Zu den in den Ruhestand getretenen wird von nun an auch Henning Bott gehören.

Diese wohlverdiente und inzwischen auch immer mehr herbeigesehnte Lebensphase wird Henning Bott künftig verstärkt in seiner zweiten Wahlheimat in Kanada genießen.

Dort, in British Columbia, besitzt er seit ca. 15 Jahren ein malerisch gelegenes Blockhaus. Wer einmal (häufig nach den großen Ferien) die Gelegenheit hatte, Fotos aus dieser einsamen Bilderbuchlandschaft, mit Blick über einen großen See, zu betrachten, wird mir leicht zustimmen:

Ein für den Ruhestand beneidenswerter Zukunftsaspekt in der Wildnis der Rockies...

Ich selbst durfte vor 11 Jahren einmal diese Idylle erleben und bewundern und muss sagen: Nirgendwo lassen sich Unterrichtsverpflichtungen, Korrekturen, Konferenzen, Klassenleitergeschäfte, Lernstandserhebungen, Abiturprüfungen und so weiter... besser vergessen bzw. distanziert betrachten (wenn es denn sein muss).

Eine in der geschilderten Umgebung geradezu unvermeidliche Hobbytätigkeit wird für Henning Bott das Jagen und Fischen sein. Was gibt es Schöneres in wilder Umgebung, als die heimische Kühltruhe mit Selbsterlegtem gefüllt zu wissen...

Dies und die Beschaulichkeit in (fast) unberührter Natur gönnen wir Henning Bott nach anstrengenden Jahrzehnten erfolgreicher Lehrtätigkeit von ganzem Herzen. Wir wünschen uns aber auch, dass er uns nicht vergisst und werden ein gelegentliches Lebenszeichen aus dem Wilden Westen freudig begrüßen.

Martin Wilhelmi

Im Schuljahr 2006/2007 waren erstmals Schüler unserer australischen Partnerschule für mehrere Monate in Wuppertal zu Gast. Die australischen Gäste nahmen meist am Regelunterricht teil, erhielten jedoch auch speziellen Deutschunterricht und ein Rahmenprogramm. An ihrem letzten Schultag wurden sie im Englischunterricht der Jahrgangsstufe 10 interviewt. Auf der Basis eines Interviews entstand der folgende Artikel.

Australia in Germany – No aliens but Australians here at our school

From the start of the school year till the beginning of the autumn holidays, some Australian teenagers from our partner school in Darwin attended our school. On their last day here, our class had an interview with one of them, Max Moon. Max, 15 years old, is the exchange partner of Lena Kläser, class 10d. He answered our questions concerning his free time activities, school life, and the differences he saw between Germany and Australia.

At first he told us about his own free time activities and sports in Australia in general. Max spends his free time mostly on the beach, swimming, surfing, skimboarding or meeting friends. Sometimes he also does typical Australian sports like AFL (Australian football which is a bit like rugby), soccer and cricket. Hanging around in the outdoor, people must always pay attention to dangerous animals like "crocs" (crocodiles), spiders, jellyfish and snakes because there are lots of them. In his holidays, Max goes camping with his family in the Down South or they fly to big cities like Singapore or to Asian islands like Bali – which is closer to Darwin than Melbourne or Sidney!

Next Max informed us about the Australian school system. The pupils in Australia have only 5 or 6 subjects. So there is a lesson of each every day. Maths, English and Science are compulsory. Besides, their timetable includes more practical activities than in Germany – like cooking, woodwork, theatre, computers or extreme sports – from which they can choose 2 or 3. In Max opinion we have too many subjects, because we have more than 10 and Max has only 5. Max thinks that school in Germany is harder and also stricter than in Australia although the school day over there is longer since Australians have longer lessons and eat in school. They stay in school from 8 am to 2.30 pm. In between they have a long lunch break.

While living in Wuppertal Max had to get used to German food. He told us about the delicious Australian food like Vegemite which you can eat on toast like peanut butter. For

breakfast you can have weetabix (special cereals) and for dessert he recommends pavlova, a sort of cheesecake which you have to try when you are in Australia!

Comparing Germany and Australia, Max said that there were many more big cities in Germany. He was impressed by the old buildings here. Australia is a very young country, so they do not have buildings like Cologne cathedral, the "Kölner Dom". Another impression was that people in Germany are not as relaxed and informal as Australians. Max disliked the numerous rules and laws here. What he really enjoyed during his stay was the fact that he did not have to speak much German because most people in Germany learn English at school and like to speak it.

All in all, Max seemed to have enjoyed his stay. The interview with him was also an interesting experience for all of us. We have learned a lot about Australia and we hope the exchange program between our schools will stay alive!

Klasse 10d

Ein Leben nach der Schule...

gibt es wirklich, und zwar nicht bloß in den virtuellen Welten von Second Life und Viva oder MTV, die inzwischen mitunter mehr Lebenszeit von Jugendlichen absorbieren als Unterricht und Hausaufgaben, sondern auch als neue Arbeitswelt mit zunehmenden Verunsicherungen durch die Globalisierung. Darauf kann Schule hausintern nur sehr begrenzt vorbereiten und auch unser Gymnasium ergreift daher dankbar externe Angebote. Drei Möglichkeiten der Berufswahlvorbereitung wurden im auslaufenden Schuljahr erstmals genutzt. So nahmen SchülerInnen der Klassen 9, die ggf. schon bald in die Situation einer Bewerbung kommen werden, im Dezember 2006 an einem zweitägigen Kompetenzcheck teil, wobei sie unter professioneller Anleitung Tests u. a. zu kaufmännischem und gewerblichem Rechnen, zu Sprachkompetenz, physikalisch-mechanischem Verständnis und Konzentration absolvierten und in Rollenspielen Vorstellungsgespräche

und Teamarbeit üben und analysierten. Ob diese aufwendige Veranstaltung weiter angeboten werden kann, ist fraglich. Ein rechnergestütztes Testverfahren kann jedoch wohl künftig wieder von der Allianz-Versicherung gesponsert stattfinden.

Zum Ende dieses zweiten Halbjahrs werden alle SchülerInnen der JS 12 sich einem eintägigen Assessment Center stellen, in dem vor allem die Fähigkeiten, sich selbst zu präsentieren und etwa nach knapper Vorbereitungszeit über ein Thema zu referieren oder es zu diskutieren, verlangt und beurteilt, d.h. auch eingeübt werden, um für den Ernstfall besser gerüstet zu sein. Dass diese Anforderungen nicht von LehrerInnen simuliert, sondern von Fachleuten wie in der Realsituation gestellt werden, dankt der Schule der vereinbarten Kooperation mit der Fa. EDE, dem Einkaufsbüro Deutscher Eisenhändler GmbH, in deren Räumlichkeiten die Veranstaltung auch stattfindet.

Dass eine Bewerbung in der Regel als Schriftstück mit Lebenslauf usw. beginnt, lernen die SchülerInnen im Deutschunterricht; Angebote zur Auffrischung gibt es auch regelmäßig im Berufsinformationszentrum (BIZ) der Agentur für Arbeit (Aushang am Schwarzen Brett). Doch bei Bewerbung wie Referaten und Facharbeiten zeigt sich oft, wie wenig verbreitet Fertigkeiten des Maschineschreibens gerade am Gymnasium sind, d.h. es bleibt beim alten System Adler mit kreisendem Zeigefinger, hohem Zeitaufwand und erheblicher Fehlerquote. Diesem Übel beizukommen, diente ein Versuch mit einem Tastenschreibkurs. Er fand – dankenswert gesponsert von der Fa. Gebr. Becker (Hölker Feld) – an drei Nachmittagen zwischen Ende Januar und Anfang März statt, und die elf TeilnehmerInnen, begleitet von Frau Koch-Dannert, berichteten einhellig von guten Fortschritten. Ob eine Wiederholung des professionell geleiteten Kurses für weitere Interessenten finanziert werden kann, ist noch offen.

Hasso Maiweg

Termine im Schuljahr 2007/2008

A Nachprüfungen

DO 2.8. ab 7.50 Uhr

schriftliche Nachprüfungen

FR 3.8. ab 7.50 Uhr

mündliche Nachprüfungen

jeweils nach Plan,

betroffene SchülerInnen erhalten

entsprechende Einladungen

B Erster Schultag

MO 6.8.

Klassen 5 : 9.30 Uhr in der Aula, danach
bis 12.30 Uhr mit KlassenleiterInnen

Klassen 6-10: 1. Std. mit Klassen-
leiterInnen, ab 2. Std. nach Plan

JS 11: 4. Std. Aula

JS 12: 2. Std. Aula

JS 13: 1. Std. Aula

C Bewegliche Ferientage

werden zu Anfang des neuen Schuljahres
festgelegt

D Elternsprechtage

DI 30.10. und MI 31.10.2007

jeweils 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr